J. Georg Ripper, Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 1, 1877.

## Noch ein Ver. Staaten Senator erwählt.

Die Gesetzgebung von New-Jersey erwählte am letzten Mittwoch Hrn. John R. McPherson, Demokrat, als Ver. Staaten Senator, an Stelle des Hrn. Frelinghuysen, Republikaner, welcher die Stelle jetzt inne hat.

## Und noch Einer über Bord geworfen.

Die Gesetzgebung von Illinois hat Richter David Davis als Ver. Staaten Senator an Stelle des jetzigen Inhabers — Gen. Logan — erwählt. Diese Wahl geschah durch eine Vereinigung der Demokraten mit den unabhängigen Republikanern. Die Grant-Republikaner unterstützten Gen. Logan einen fanatischen Demagogen, bis sie sahen, daß er nicht wieder erwählt werden konnte, worauf sie einen gewissen Lawrence nominirten, der aber von Davis geschlagen wurde. Logan ist einer derjenigen Senatoren, welcher gegen die Compromiß-Bill des Congreß war. Er kann jetzt zu Hause bleiben. Herr Davis ist ein Conservativ-Republikaner, neigt sich aber eher auf die Seite der Demokraten. Er erhielt 101 Stimmen, und Hr. Lawrence 94.

## Good bye, Hayes!

Als am Donnerstag die Nachricht hier eintraf, daß der Plan der Congreß-Committee in Bezug des Zählens der Elektoralstimmen im Ver. Staaten Senat angenommen sei, da brach unser republikanischer College vom hiesigen "Telegraph" in lautes Wehklagen und Zähneklappern aus, und rief in seiner Verzweiflung: "Good bye Hayes!"

Ja, Good bye, Alterle; Dein Schicksal ist besiegelt; die Würfel sind nun gefallen, und es bleibt dir nichts anderes übrig, als alle Hoffnung, in's „Weiße Haus" zu Waschington zu gelangen, aufzugeben.

Oh, die armen Schlucker! Waren sicher, daß ihr Häyschen sich als Präsident einnisten werde, und jetzt ist alles — futsch! Wir haben Mitleid mit ihnen, da wir wissen, wie wir während den letzten 16 Jahren fühlten, als man uns „bull-dozte". Nun, Good bye, Hayes, — auf Nimmerwiedersehen!

Auch unser "Rooster" ruft ihnen Good bye zu, und gedenkt am Tage ihrer Abreise noch ein kräftiges „Kickeriki" ihnen mit auf die Reise zu geben.

## Ein niederträchtiger Plan vereitelt.

Um Präsident Grant vom unterzeichnen der Elektoral-Bill abzuhalten, dazu wurden von den Radikalen alle Kniffe und Schliche benutzt. Der letzte ihrer teuflischen Pläne war dieser: Nachdem die betreffende Bill am Freitag beide Häuser passirt war, wurde sie am Samstag dem Präsidenten zum Unterzeichnen überreicht Unterdessen hatten aber Cameron, Chandler, Robeson und Tyner ein Festessen in Baltimore bei einem gewissen Samuel Shoemaker, ein Spießgeselle Cameron's veranstaltet, das am Samstag Abend stattfinden sollte. Begleitet vom Präsidenten, reisten auch obengenannte Habichte [vielleicht waren noch andre Ferkelstecher dabei] nach Baltimore.

Dort hofften sie, den Präsidenten mit Champagner und guten Leckerbissen zu "bull-dozen," allein ihr Plan schlug fehl, denn Herr Grant unterzeichnete die Bill am Montag Nachmittag; nachdem er wieder nach Waschington zurückgekehrt war.

Daß Cameron und seine Spießgesellen sich jetzt sehr ärgern, läßt sich wohl denken, denn sie glaubten schon den Präsidenten unter ihrer Controlle zu haben; aber es hieß: „Nix kum raus, Seppel."

Don Cameron, der war gerutscht,
Nach Baltimore hrüber,
Nun aber heißt es, er ist futsch,
Weil er noch sei ein „Grüner."
Sein Pläuchen war nett ausgeheckt,
Dacht, Grant damit zu kitzeln;
Doch ach herrje! er fiel in Dreck,
Und muß wie Bullfrogs schwitzen.

## Temokratische Nominationen.

Die Demokraten von Philadelphia haben folgende städtische Nominationen gemacht:

Für Mayor: **Joseph L Caven.**
„ Tax-Einnehmer: **B. B. Craycroft.**
„ City-Solicitor: **D. W. Sellers.**

Wie der dortige „Demokrat" und die „Times" angeben, gehören obengenannte Herren zu den geachtetsten und ehrlichsten Männer jener Stadt. Selbst die „Reformers" unterstützen das Tikket, und man hegt die froheste Hoffnung, daß die Candidaten erwählt werden, was sehr zu wünschen ist, wenn Philadelphia nicht bankerott werden soll. Findet eine ehrliche Wahl statt, dann werden obengenannte Herren sicher erwählt; geschieht das nicht, so sind die Bürger der Stadt selbst schuld dran, weil sie sich haben "bulldozen" lassen.

Seit den letzten vier Jahren ist die laufende städtische Schuld Philadelphia's von $1,740,000 auf $11,000,000 gestiegen, während die bindende oder Zwangsschuld von $51,000 auf $78,000,000 (acht und siebenzig Million Dollars) erhöht wurde! Die jährlichen Ausgaben sind von $5,000,000 auf $12,000,000 gestiegen! Ist es da ein Wunder, daß die Bürger Philadelphia's über hohe Taxen klagen? Und doch gibt es noch Leute, welche das Capitolium dorthin verlegt zu haben wünschen, um den von Schulden niedergedrückten Bürgern noch mehr Lasten aufzubürden. Jetzt ist die Zeit, diese elende Stadtverwaltung abzuschaffen, und hoffentlich wird es auch geschehen.

## Die Passirung der Elektoral Bill.

Nichts interessirt das amerikanische Volk, und natürlich auch unsere Leser gegenwärtig mehr, als die Handlungen des Congresses in Bezug der Präsidentschafts Frage. Deßhalb glauben wir auch, daß wir nichts Wichtigeres noch Interessanteres bringen können, als ihnen nähere Einzelnheiten darüber, wie z. B. Auszüge der Reden der Mitglieder u. s. w., mitzutheilen. Wir erlauben uns daher in Kürze Nachstehendes über die Passirung der Elektor-Bill zu bringen.

Punkt 10 Uhr letzten Freitag rief der Sprecher des Hauses, Hr. Randall (Demokrat) von Philadelphia den, Congreß zur Ordnung.

Mr. Hooker (von Mississippi) war der erste Sprecher und empfahl die Annahme der Bill, welche eine befriegende Erledigung der schwebenden Frage am besten ermögliche.

Mr. Hartridge, Ga., erklärte, daß er die Bill für constitutionell und gut halte. Er glaube nicht, daß ein Mann, der zu einer politischen Partei gehöre, sich nicht über die Partei Vorurtheile erheben könne und sei überzeugt, daß das Tribunal unparteiisch nach dem Gesetze und der Constitution die Entscheidung abgeben werde. Zum Schluß seiner Rede sagte Mr. Hartridge: Ich stehe hier fast direkt unter dem Wappen meines Staates, welches an der Decke des Staates angebracht ist. Dasselbe zeigt einen Gewölbe-Bogen, die Constitution versinnbildlichend, welcher von drei Säulen, „Weisheit, Gerechtigkeit und Mäßigung", getragen wird. Diese drei Worte sollten unsere Handlungsweise controlliren; Weisheit in der Entwerfung der Maßnahmen; Gerechtigkeit in der Durchführung derselben, und Mäßigung in der Ausübung unserer Rechte, und dann werden wir das große Princip der constitutionellen Freiheit vindiciren und dauernd befestigen. (Beifall).

Mr. Felton (Ga.) sprach ebenfalls für die Bill.

Mr. Mills (Texas) argumentirte gegen die Bill, weil er die Constitution auch in dem vorliegenden Falle für ausreichend halte. Nachdem Mr. Mills 10 Minuten gesprochen hatte, sollte ihm nach der gestern angenommenen Geschäfts-Regel, welche die Zeit für jeden Redner auf 10 Minuten beschränkt. das Wort entzogen werden, das Haus beschloß jedoch, ihn seine Rede vollständig halten zu lassen und verschob deshalb die Abstimmung über die Bill bis um 4 Uhr Nachmittags.

Mr. Mills erklärte dann, daß die Bestimmung nur durch übereinstimmende Abstimmung beider Häuser könne das Electoral-Votum eines Staates verworfen werden, die Präsidentenwahl einem der beiden Häuser übertrage. Nach seiner Ansicht bei die Bill unconstitutionell und stifte eine Alliance zwischen dem legislativen und dem richterlichen Departement des Landes, welche stets jede bürgerliche Freiheit unterdrücken müsse.

Mr. Lamar (Miss.) erwiderte auf die Rede des M. Mills und erklärte, die Ansicht, daß durch die Bill das constitutionelle Recht beider Häuser einer Commission übertragen würde, sei eine irrige. Die Commission solle ernannt werden, um eine einzige Function auszuführen, nämlich das Electoral-Votum zu zählen. Nach seiner Ansicht biete die Bill einen allseitig befriedigenden Ausweg aus der gegenwärtigen Schwierigkeit.

Mr. Baker (Ind.) ergriff das Wort gegen die Bill und wiederholte die bereits früher von Morton im Senat und Garfield im Hause gebrauchten Argumente.

Mr. Watterson, (Ky.) sprach zu Gunsten, während Mr. Hurlbut (Ill.) gegen die Bill sprach.

Benjamin Hill (Ga.) erklärte die Bill für eine weise, gerechte und patriotische Maßnahme und erklärte, daß er für dieselbe stimmen werde Er sagte voraus, daß alle Beschlüsse der zu ernennenden Commission über wichtige Fragen einstimmig sein, daß ihre Entscheidungen von beiden Häusern des Congresses gut geheißen werden würden und daß dadurch Ruhe und Zufriedenheit im Lande wieder hergestellt werden würden.

Er führte dann aus, wie während der ganzen Zeit der Ungewißheit und Schwankung die Bürger der Südstaaten vom Geiste der Duldsamkeit, Billigkeit und Freundschaft beseelt gewesen seien und schloß mit folgenden Worten:

„Ich hoffe, daß die südliche Bevölkerung nie wieder als Verräther und Rebellen gebrandmarkt wird, weil sie einmal ihr Leben für Das eingesetzt haben, was sie für Recht hielt. Lassen Sie mich die Hoffnung aussprechen, daß in Zukunft allein Derjenige als Haupt-Rebell bezeichnet werde, welcher nach Annahme dieser friedlichen Maßnahme zuerst Worte des Hasses zwischen den Bewohnern verschiedener Landestheile zu flüstern wagt und abermals einen Bruder-Kampf heraufzubeschwören versucht."

„Ich persönlich, fühle mich stolz, auf jeden Fuß Land von America blicken und Gott danken zu können, daß er ein Theil meines Vaterlandes ist. Ich kann jeden in diesem Lande wohnenden Mann meinen Mitbürger nennen und kann meinen Blick schweifen lassen zu den äußersten Grenzen der Republik und kann ausrufen: Mein Vaterland, mein ungetheiltes Vaterland; Gesegnet sei Derjenige, der dich segnet, und verflucht Der, welcher dir flucht!"

(Diese herrliche und höchst feierliche Rede wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Die Freude wurde um so mehr noch erhöht, als kurz nachher die telegraphische Nachricht eintraf, daß Hr. Hill von der Gesetzgebung Georgias als Ver. Staaten Senator erwählt worden sei.)

Mr. Davis (von N. C.) erklärte sich für und Mr. Singleton (Miss.) gegen die Bill, dasselbe that Mr. Lapham, (N. Y.) während Mr. Bland (Mo.) die Bill als die richtige Maßnahme zur Lösung der schwierigen Frage zur Annahme empfahl. Er fügte hinzu, daß nach seiner Ansicht keine Constitution und keine Gesetze erdacht werden könnten, welche eine ehrliche Wahl sichern würden und in denen nicht Diebe und Räuber irgend eine Klausel finden würden, die ihnen Betrug ermöglichte.

Mr. Southard (O.) sprach für, sein College Mr. Vance gegen dieselbe. Für dieselbe erklärten sich noch die Herren Forster (O.) und Harrison (Ill.) Ersterer führte aus, daß noch niemals ein Präsident des Senats es versucht habe, sich in die Zählung des Electoral-Votums zu mischen. Die republikanische Partei sei durch ihre früheren Beschlüsse gebunden, anzuerkennen, daß nur beide Häuser die Zählung vornehmen dürften. Wenn zufällig ein Demokrat das Präsidium des Senats gehabt hätte, würden die Ansichten der Gegner der Bill wahrscheinlich erheblich modificirt worden sein.

Mr. Landers (Ind.) erklärte sich für die Bill, während Mr. Townsend (N. Y.) dieselbe bekämpfte. Er führte aus, daß Hayes gewählt sei und daß deshalb dessen Wahl nicht noch gefährdet werden solle. Im Verlauf seiner Rede, die viel Heiterkeit erregte, versicherte er, daß die vorgeschlagene Bill von den Demokraten ausgeheckt worden sei, um die Aemter zu erhalten. Deshalb sei auch der Oberbundes-Richter Davis in Illinois zum Bundes-Senator gewählt worden, um ihn, der wahrscheinlich der fünfte Richter der Commission sein würde, der demokratischen Sache günstig zu stimmen.

Mr. Lynch (Miss.) sprach gegen die Bill, welche er für unconstitutionell halte.

Proctor Knott (Ky.) und Mr. Carr (Ind.) erklärten sich ebenfalls gegen die Bill, weil dadurch mehrere Mitglieder des Oberbundes-Gerichts in die Politik hineingezogen wurden.

Mr. Donnell (Minn.) sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Bestimmungen der Bundes-Constitution in diesem Falle genügten, und daß kein Grund vorliege, das Oberbundesgericht in Politik zu verwickeln.

Mr. Hardenburgh (N. J.) und Mr. Townsend (Pa.) erklärten sich für die Bill, während Mr. Pratt (Jowa) gegen die Constitutionalität derselben argumentirte.

Nachdem noch Mr. O'Brien, Md., die Bill befürwortet hatte, stellte um 4 Uhr Mr. Payne, O., den Antrag auf Schluß der Debatte, wodurch jede Amendirung, der Bill verhindert wurde. Die Herren Lawrence, O., und Blackburn, Ky., und Jones, Ky., sprachen danach gegen und Mr. David Dudley Field, N. Y., Brown, Ky., und Gibson, La., für die Bill, worauf die Debatte geschlossen wurde.

Der Clerk verlas dann die Namen der Mitglieder, welche mit Ja oder Nein stimmten. Der Sprecher Randall erklärte, daß er sein Recht ausüben und ebenfalls, und zwar für Annahme der Bill, stimmen werde. (Applaus). Das Resultat der Abstimmung war **Ja, 191; Nein, 86 Stimmen;** also mehr als eine Zwei-Drittel Majorität.]

(Die Namen der Ja's und Nein's findet der Leser an einer anderen Stelle.)

Die Abstimmung über die Electoral-Bill im Hause ging unter der größten Aufregung im Hause selber wie auch auf den dichtgefüllten Gallerien vor sich. Während des Aktes herrschte eine Todesstille. auf dem Flur und in der Lobby bis zum 150. Ballot, dann begann eine leise geführte Conversation in allen Theilen des Hauses und als die Abstimmung beendet war, schien es, als ob mit einem Mal ein schwerer Alp von der Brust Aller genommen war. Die Verkündigung des Resultates wurde mit lautem Jubel begrüßt und dauerte der Lärm geraume Zeit, ohne daß der Präsident ihm Einhalt gebot. Die Senatoren Conkling, Edmunds und Thurman, welche sich auf dem Flur des Hauses befanden, wurden mitsammt ihren Mitgliedern des Conferenz-Committees aus dem Hause, den Herren Payne, Hewitt, Lamar u. A., herzlich beglückwünscht. Die Republikaner gaben ein unerwartet großes Votum gegen die Bill ab. Der Sprecher des Hauses, Mr. Randall, ließ seinen Namen als den eines Repräsentanten von Pennsylvanien aufrufen und stimmte unter großem Beifall mit Ja.

Das hauptsächlichste Interesse in der Schluß-Debatte erregte die Rede von Benj. Hill von Georgia, der in der ernstesten und feierlichsten Weise von der Loyalität der Bevölkerung des Südens sprach. Seine Rede machte einen tiefen Eindruck auf die Hörer.

Großen Unwillen rief die von Blackburn Ky. gemachte Aeußerung, er sähe die Revolution lieber, als daß dem Hause auch nur eines seiner Prärogative gekürzt werde, hervor, wogegen sein College Brown im Namen der Bevölkerung von Kentucky kräftig protestirte.

Mr. Payne, der Vorsitzende des Conferenz-Committees, welcher die Bill eingebracht hatte, kämpfte jeden Versuch nieder, dieselbe mit Amendements zu belasten.

Kurz vor der Abstimmung der Bill erschienen die Senatoren Morton und Sherman im Hause. Ersterer wurde auf einem Stuhl hereingetragen. Er sah blaß und leidend aus, eine Folge starker geistiger Anstrengungen.

In der Diplomaten-Loge befanden sich Sir Edward Thornton, der englische Gesandte, und der dänische Minister, in den Gallerien General Sherman, Generalbundes-Anwalt Taft u. A.

Die Bill wurde sofort vom Enrolling-Clerk des Hauses eingetragen, und von beiden Sprechern unterzeichnet, worauf der Sprecher des Hauses die Bill am Samstag an den Präsidenten zum Unterzeichnen übersandte.

Da der Präsident die Bill unterzeichnet hat, so werden beide Häuser des Congresses diesen Donnerstag (heute) im Hause zur Zählung des Electoral-Votums zusammentreten.

Demokratische und republikanische Mitglieder des Hauses hielten am Montag je einen Caucus ab, wegen der Wahl der fünf Mitglieder der Commission. Die Demokraten ernannten drei ihrer Mitglieder, und die Republikaner zwei der Ihrigen.

Für denselben Zweck hielten auch die repl. und demokr. Senatoren einen Caucus, wobei die Demokraten zwei und die Republikaner drei aus ihrer Zahl wählten.

Hülfs-Bundes-Richter Clifford, Miller, Strong und Field erwählten dann am Dienstag den fünften des Richter Collegiums in der Commission. Der Erstgenannte wird der Präsident der Commission sein.

## Die Elektoral-Bill im Senat angenommen!

Die Bill in Betreff der Zählung des Elektoralvotums, welche von der gemeinschaftlichen Committee beider Häuser des Congresses entworfen ward, wurde am Donnerstag Morgen um 2 Uhr, nachdem der Ver. Staaten Senat die ganze Nacht in Sitzung gewesen war, mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten folgende Herren:

| | |
|---|---|
| Alcorn, R, (Mississippi) | Jones, R Nevada) |
| Allison, R, (Jowa) | Kelly, D, (Oregon) |
| Barnum, D, (Connecticut) | Kernan, D, (N.-Y.) |
| Bayard, D, (Delaware) | McCreery, D, (Ky) |
| Bogy, D, (Missouri) | McDonald, D, (Ind.) |
| Booth, U, (California) | McMillan, R (Minn) |
| Boutwell, R, (Mass. | Maxey, D, (Texas) |
| Burnside, R, (R. Island) | Merrimon, D, (S. C.) |
| Chaffee, R, (Colorado) | Morrill, R, (Vermont) |
| Christiancy, R, (Mich.) | Price, D, (W. Va. |
| Cockrell, D, (Missouri) | Randolph, D, (N.-J] |
| Conkling, R, [New York] | Ransom, D, [N.-C] |
| Cooper, D, [Tennessee] | Robertson, R, [S.-C.] |
| Cranin, R, [New Hampsh.] | Saulsbury, D, [Del.] |
| Davis, D, [W.-Va. | Sharon, R, [Nevada] |
| Dawes, R, [Mass] | Stevenson, D, [Ky.] |
| Dennis, D, [Maryland) | Teller, R, (Colorado) |
| Edmunds, R, (Vermont) | Thurman, D, Ohio |
| Frelinghuysen, R, N.-J. | Wallace, D, Pennsylv |
| Goldthwaite, D, Ala. | Whyte, D, Maryland |
| Gordon, D, Georgia | Windom, R, Minn |
| Howe, R, Wisconsin | Withers, D, Virginia |
| Johnston, D, Virginia | Wright, R, Jowa 47. |
| Jones, D, Florida | |

Dagegen, die Herren

| | |
|---|---|
| Blaine R. (Maine) | Hamlin, R. (Maine) |
| Bruce, R. (Miss.) | Ingalls, R. (Kans.) |
| Cameron, R. (Pa.) | Mitchell, R. (Ore.) |
| Cameron, R. (Wis.) | Morton, R. (Ind.) |
| Clayton, R. (Ark.) | Patterson, R. (S. C.) |
| Conover, R. (Fla.) | Sargent, R. (Cal.) |
| Dorsey, R. (Ark.) | Sherman, R. (O.) |
| Eaton, D. (Conn.) | West, R. (Louisiana) |
| Hamilton, R. (Texas.)—17. | |

(R. steht für Republikaner; D. für Demokrat, und U. für Unabhängig.)

Senator Eaton von Connecticut war der einzige Demokrat, welcher gegen die Bill stimmte.

Wie aus obigem zu ersehen, stimmten 26 Demokraten, und 21 Republikaner für die Bill; und 16 Republikaner und 1 Demokrat dagegen.

Von Denen die nicht stimmten, war Senator Anthony von Rhode Island frank, welcher für die Bill gestimmt hätte; die Senatoren Harvey von Kansas, Hitchcock von Nebraska, Logan von Illinois, Norwood von Georgia, und Oglesby von Illinois waren abwesend; Senator Spencer von Alab. verlangte nicht zu stimmen. Wie er behauptet, habe keine Wahl für Präsident stattgefunden, und es sollte eine neue Wahl gehalten werden! Die Senatoren Paddock von Nebraska, und Wadleigh von New Hampshire waren bis spät in der Nacht anwesend, „verdufteten" aber ehe es zur Abstimmung kam.

Von den 16 Republikaner welche gegen die Bill stimmten, sind sieben, nämlich Bruce (ein Neger), Clayton, Conover, Dorsey, Hamilton, Patterson und West (also 6 Weiße und 1 Neger), aus den südlichen Staaten, aber Alle, ausgenommen Bruce, sind sogenannte Carpetbaggers. Diese sechs meinen es aber etwa so ehrlich mit dem südlichen Volke und deren Interesse wie die Katze mit dem Hund, wenn „Brocken" in Betracht kommen. Aus obiger Angabe erhellt es, daß, während 20 nördliche Republikaner für die Bill, blos 9 dagegen stimmten.

Zählt man die Abstimmung nach den Staaten, so ist zu ersehen, daß von den 38 Staaten 31 für die Bill waren; von 16 Staaten stimmten beide Senatoren dafür, und von 15 Staaten je ein Senator dagegen. Zwei Staaten (Maine und Arkansas) stimmten ungetheilt dagegen. Die Bill wurde mit einer überwiegenden Mehrheit angenommen, und sollte Präsident Grant sie auch mit seinem Veto belegen wollen, so würde ihm das nichts nützen, da sie mit einer Zweidrittel Mehrheit angenommen wurde. — Grant hat die Bill seitdem unterzeichnet!

## Die Elektoral-Bill im Congreß.

Die Bill, die vom Senat genehmigt, passirte auch im Congreß am letzten Freitag, und zwar mit 191 dafür, und 81 dagegen, also mit mehr als Zweidrittheil. — Allem Vernehmen wird Präsident Grant dieselbe auch unterzeichnen. Beinahe sämmtliche republikanische Congreßmitglieder von Pennsylvanien stimmten dagegen.

Folgendes ist das Resultat der Abstimmung:

Ja's—Herren, Abbott, Adams, Ainsworth, Anderson, Ashe, Atkins, Bugby, George A. Begley, John H. Begley, Banning, Beebe, Bell, Bland, Bliss, Blount, Boone, Bradley, Bright, Brown (Ky.) Buckner, Burchard (Wis.), Burleigh, Cabell, Caldwell (Tenn.), Campbell, Candler, Caulfield, Chapin, Chittenden, Clarke (Ky.), Clark (Mo.), Clymer, Cochrane, Cook, Cowan, Cox, Crapo, Culberson, Cutler, Darrall, Davis, Davy, DeBolt, Dibrell, Douglaß, Durand, Eden, Ellis, Faulkner, Felton, Field, Finlay, Foster, Franklin, Fuller, Gause, Gibson, Glover, Goode, Gunter, Hamilton (Ind.), Hamilton (N. J.), Hancock, Hardenbergh, Harris (Mass.), Harris (Ga.), Harris (Va.), Harrison, Hartridge, Hartzell, Hatcher, Hathorn, Haymond, Henkle, Hereford, Hewitt (N. Y.), Hewitt (Ala.), Hill, Hoar, Holman, Hooker, Hopkins, Hoskins, House, Humphries, Hunter, Hunton, Jenks, Jones (N. H.), Kehr, Kelley, Lamar, Landers (Ind.), Landers (Conn.), Lane, Leavenworth, Lemoyne, Levy, Liwis, Luttrell, Lynde, Meckey Maish, MacDaugal, McCrary, McDill, McFarland, McMahon, Mead, Metcalf, Miller, Money, Morgan, Morrisson, Mutchler, Neal, New, Norton, O'Brien, Oliver, Payne, Phelps, Philips (Mo.), Pierce, Piper, Platt, Potter, Powell, Rea, Reagan, John Reilly, J. B. Reilly, Rice, Riddle, Robins (N. C.), Robbins (Pa.), Roberts, Ross (N. J.), Samson, Savage, Sayler, Scales, Schleicher, Seelye, Sheakley, Southard, Sperks, Springer; Stanton, Strait, Stenger, Stevenson, Stone, Swan, Tarbox, Teese, Terry, Thompson, Thomas, Throckmorton, Townsend (Pa.), Tucker, Turney, Vance (N. C.), Waddell, Walker (N. Y.), Walker (Va.), Walling, Walsh, Ward, Warner, Warren, Watterson, Wells (Mo.), Wells (Miss.), Whitehouse Whithorne, Wike, Willard, A. S. Williams (Mich.), Williams (Del), W. B. Williams (Mich), Willis, Wilshire, Wilson (W. Va.) Wilson (Jowa), Wood (N. Y., Yeates, Young und Randall, Sprecher—191.

Nein's—Baker (Ind.), Baker (N. Y.), Ballou, Banks, Blackburn, Blair, Bradford, Brown (Kas.), Burchard (Ills.), Butz, Caldwell (Ala.), Cannon, Carr, Caswell, Cate, Conger, Crounse, Danford, Dennison, Dobbins, Dunnell, Durham, Evans, Eames, Flye, Forney, Fort, Freeman, Frye, Garfield, Hale, Haralson, Hendee, Henderson, Hoge, Hubbell, Hurd, Hurlbut, Hyman, Jones (Ky.), Joyce, Kasson, Kimpall, Knott, Lapham, Lawrence, Lynch, Magoon, Milliken, Mills, Monroe, Nash, O'Neill, Packer, Page, Plaisted, Poppleston, Pratt, Purman, Ramey, Robinson, Rusk, Singleton, Sinnickson, Slemons, Smalls, Smith (Pa.), Smith (Ga.), Stowell, Thornburgh, Townsend (N. Y.), Tufts, Van Vorhes, Vance (Ohio), Waite, Waldron, Wallace (S. C.), Wallace (Pa.), White, Whitney, Williams (N. Y.), Williams (Wis.), Williams (Ala.), Wood (Pa.), Woodburn und Woodwort—86.

## Spätere Nachrichten.

Wie Nachrichten aus Waschington melden, haben die Demokraten im Senat die Herren Thurman und Bayard, und im Haus die Herren Payne von Ohio, Hunten von Virginien, und Abbott von Massachusetts als Committee ernannt, um als Mitglieder der Fünfzehner-Committee die Elektoral-Stimmen zählen zu helfen.

Die Republikaner haben die Herren Edmonds, Morton und Frelinghuysen vom Senat, und die Herren Hoar und Garfield vom Haus als solche ernannt.

Es heißt ferner, daß die Demokraten die Herren Richter Black, Richter Trumbull und Senator Carpenter, drei der fähigsten Advokaten des Landes, als Vertheidiger bei der Commission angestellt hätten. Es lautet allerdings sonderbar, daß die Demokraten zwei Republikaner (Trumbull und Carpenter) als ihre Advokaten anstellen, allein sie sind ihrer Sache so gewiß, daß sie sich nicht fürchten, dieselbe selbst von Republikanern untersuchen zu lassen. — W. M. Evarts und Stanley Mathews sind von den Republikanern angestellt.

## Warum?—Darum.

Sämmtliche Republikaner im Ver. Staaten Senat der vier bestrittenen Staaten,—Florida, Louisiana, Oregon und Süd-Carolina,—stimmten gegen die Elektorbill im Senat, ausgenommen Hr. Robertson von Süd-Carolina, welcher, wie man sich erinnern wird, sich weigerte, als Candidat unter Chamberlaine's Legislatur für die Stelle die er jetzt inne hat, aufzutreten, da er glaubt, daß die Demokraten in Süd-Carolina gesiegt haben.

Warum nun stimmten diese sämmtliche Senatoren—Conover, Jones, West, Kelly, Mitchell und Patterson—gegen den Plan der Congreß-Committee, einfach, weil diese Schurken eine ehrliche Zählung der Elektorstimmen befürchteten.

Darum ist es. Sieht man jetzt, wo diesen Kerlen der Schuh drückt?

## Ein Mitglied des Louisiana Returning Board im Verhör.

### Mehr Enthüllungen von Betrügereien!

### Einer der Returning Board in der Klemme.

Am Samstag trat die Committee, welche beauftragt ist, die Gerechtsame und Pflichten des Hauses bei Zählung des Electoral-Votums festzustellen, zusammen.

Der erste Zeuge war der Telegraphist De Berry von Tallahassee, welcher auf Befragen des Mr. Field erklärte, daß er vor seinem Dienstantritt nicht auf Geheimhaltung der Depeschen vereidigt worden sei. Dem Mr. Lawrence entgegnete er auf eine Frage, er habe dem Joseph Bowler nicht gesagt, daß Mr. Hewitt (Vorsitzender des demokratischen Nationalcommittees) von New York an die Mitglieder des demokratischen Committees telegraphirt habe, sie sollten kein Geld sparen, um das Resultat der Wahl der Sache des Mr. Tilden günstig zu machen.

Der nächste Zeuge war der Mulatte Louis M. Kennet, Mitglied des Louisiana Returning Board, welcher bezeugte, seit 8 oder 9 Jahren habe er einen Trink- und Billiard-Salon gehalten. Er glaube, er sei im Jahre 1872 oder 1873 auf unbestimmte Zeit zum Mitgliede des Returning Board erwählt worden, und glaube er, daß sein Amtstermin nicht bestimmt sei. Der Returning Board sollte nach dem Gesetz fünf Mitglieder haben, von denen das eine ein Demokrat sein müsse. Durch den Rucktritt des früheren demokratischen Mitgliedes sei eine Vacanz entstanden, welche jedoch von den übrigen vier Mitgliedern nicht wieder besetzt worden sei, da keiner der Candidaten eine Majorität der Stimmen der Board Mitglieder erhalten habe. Von den Demokraten sei ein Dr. Kennedy als Mitglied des Board vorgeschlagen worden, ein tüchtiger, geachteter Mann, habe aber ebenfalls keine Majorität der Stimmen erhalten können. So viel er wisse, sei keiner der Original-Wahl-Returns zerstört worden.

Mr. Field zeigte dem Kennet dann den Return von Vernon Parish, welchen dieser als das Original bezeichnete. Zeuge erklärte, er könne sich nicht entsinnen, ob, nachdem der Board gewisse Affidavits von drei Precincten des Parish erhalten, das Wahlresultat von diesen Precincten aus dem Return völlig gestrichen worden sei; er erinnere sich auch nicht, weßhalb die Wahl in drei Precincten für ungültig erklärt wurde.

Mr. Field theilte dem Committee mit, daß er erwartete, durch diese Fragen zu beweisen, daß der Distrikt-Richter und Distrikt-Attorney dieses Distrikts Nachbarn des Gov. Wells vom Returning Board sind, und daß Wells die Returns ändern ließ, um auf diese Weise seine Freunde zu erwählen, und daß bei dieser Manipulation auch die Returns für die Präsidentschaftswahl gefälscht worden seien. Dies sei ein Theil des ganzen groben Betruges gewesen.

Zeuge antwortete dann auf eine Frage, daß er nicht wisse, ob Hunter zum District-Richter und Anderson zum District-Attorney oder sonst Jemand in dem District für gewählt erklärt sei, wußte jedoch auf die nächste Frage, ob er nicht wisse, daß Anderson das Wahl-Certificat abgeschlagen und brieflich erklärt habe, er könne ein solches durch Betrug herbeigeführtes Resultat nicht annehmen, dem Committee zugeben, daß er allerdings von einem solchen Briefe gehört habe. Mr. Field zeigte dann dem Kennet eine beglaubigte Abschrift des Returns von Vernon Parish, nach welcher 178 Stimmen für die Hayes Elektoren abgegeben waren, während nach dem „Original-Return" nur zwei Stimmen auf dieselben gefallen waren. Auf die Frage, wie diese Differenz komme, erklärte Zeuge, wenn das Resultat irgend welcher Precinkte für ungültig erklärt worden sei, so wisse er Nichts davon. Er sei jedenfalls nicht dabei gewesen.

Dem Kennet wurde dann ein Vergrößerungs-Glas überreicht und er wurde befragt, ob er nicht sähe, daß in dem „Original-Return" viele Radirungen und Aenderungen an Zahlen vorgenommen seien.

Nachdem derselbe sich den Return längere Zeit genau betrachtet hatte, gab er zu, es sehe so aus, als ob darin radirt sei, und Zahlen über die radirten Stellen geschrieben seien! Da der Zeuge dem Hause vorgeführt werden mußte, indem er erst am Abend zuvor vom Sergeant at Arms von Louisiana nach Waschington als Arrestant des Hauses gebracht worden war, machte das Committee eine Pause bis zum Nachmittag.

Morton, Chandler und Andere versuchen jetzt, den Präsidenten von der Unterzeichnung der Bill abzureden, weil dieselbe nicht allein nicht constitutionell sei, sondern auch die Wahl Tilden's zur Folge haben würde.

## Was ist aus dem Vorschlag geworden?

Die radikalen Krakehler der dießjährigen Legislatur hielten letzthin einen Caucus (ein Caucus bedeutet eine Privat-Versammlung von Parteifreunden) im Capitolium, um Rücksprache in Betreff der Zählung des Elektoralvotums, wie solche von einer Committee beider Häuser des Congresses vorgeschlagen wurde, zu nehmen.

Da nun aber die Herren Radikalen kein gutes Gewissen haben, und ihre Sache auf schlechten Füßen steht, so schmieden sie allerlei Pläne, um den Volkswillen zu stürzen, und sich mit Gewalt im Amte zu halten; denn daß Tilden bei der letzten Wahl ehrlich erwählt wurde, das geben die Ehrenhaftesten ihrer Partei selbst zu.

Wie nun aber die Sache anpacken? In Waschington wurde unter der Leitung des Senator Cameron und dessen Sohnes Don Cameron, dem jetzigen Kriegs-Sekretär, in Verbindung mit Zach. Chandler, einem der hundsgemeinsten Schurken, der Plan entworfen, in der Legislatur von Pennsylvanien Beschlüsse zu Gunsten der Ausrüstung des Militärs des Staates einzureichen, zu welchem Zweck eine Million Dollars aus der Staatskasse genommen, resp. gestohlen werden sollten.

Dem Wunsch der Waschington Junkerbande wurde auch vorletzte Woche im Senat entsprochen. Der Plan fand jedoch nicht den Beifall, den man erwartet hatte, indem mehrere Senatoren sich dagegen erklärten. Das Resultat war, daß von beiden Häusern eine Committee ernannt wurde, um sich mit Governör Hartranft darüber zu berathschlogen.

Als die Schwefelbande in der Gesetzgebung aber fand, daß das Volk durch diese Maßregel ungeheuer aufgeregt wurde, und daß selbst republikanische Blätter wie z. B. der Philadelphiaer "Inquirer", der "Telegraph" und die "Times" sich entschieden dagegen auflehnten, da wurde die Bande knieschwach, ließ ihren ausgeheckten revolutionären Plan fallen, und passirte letzte Woche den einfachen Beschluß, daß, da Hayes und Wheeler erwählt (erwählt?), sie auch zu ihren Sitzen berechtigt seien!

Vom hohen Gaul sind also die Schlanköpfe auf den—Esel gekommen! Zuerst verlangten sie, daß das Militär marschfertig gehalten werden solle um Hayes mit Gewalt zu inauguriren; sodann verlangten sie eine Million Thalerchen, um—das Militär zu bezahlen? Gott bewahre! sondern um ihre eigne Taschen zu füllen!

Ist das nicht eine saubere Sippschaft? Aber, apropos: Was ist denn aus den Vorschlägen und Plänen geworden? Ha! die Schwefelbande roch Lunte! Sie hatte ausgefunden, daß sich das Volk nicht über'n Löffel barbieren läßt, sondern daß es Tilden's Inauguration verlangt, und auch haben wird! Das hat die Maus gekillt.

## Wer sind sie?

Murphy, der Temperenzapostel, welcher in neuster Zeit sein Possenspiel in Pittsburg treibt, prahlt damit, daß seine Armee 35,000 Mann stark sei; d. h., daß 35 tausend Temperenzler in Pittsburg seine Mäßigkeits-Pledge unterzeichnet hätten.

Eine Armee von 35,000 Mann ist eine ganz nette Zahl; aber wer sind Die, welche sich Murphy angeschlossen haben? Laßt uns einmal sehen:

Ein Viertheil besteht aus alten Klatschbasen, die den Splitter in Andrer, aber den Balken in ihren eigenen Augen nicht sehen. Das zweite Viertel aus Frauen, die noch nicht einmal eine gute Suppe kochen können, und ihre Nase mehr in andrer Leute Angelegenheiten, als in ihre eigenen stecken. Das dritte Viertel besteht aus Kindern, die zu diesem Humbug verleitet werden. Und der vierte Theil aus Trunkenbolden, die ihr Versprechen von 11 Uhr Morgens bis Mittags halten; aus Meineidigen, Straßenbummlern und Hypocriten. Aus solchem Pack besteht Murphys Armee.

## Versammlung der Editoren.

Letzten Donnerstag fand die Jahresversammlung der Zeitungs Herausgeber von Pennsylvanien im Capitoliumgebäude allhier statt. Es waren etwa 30 Herausgeber anwesend.

Schreiber dieses reichte Beschlüsse ein, worin die Gesetzgebung ersucht wird ein Gesetz zu passiren nach welchem alle legale Notizen und andere gesetzliche Anzeigen auch in den Deutschen Zeitungen des Staates veröffentlicht werden sollen. Das Schreiben wurde einer Committee, bestehend aus Dr. W. H. Bradley von Wilkesbarre, S. A. Smith von Indiana und J. Georg Ripper von Harrisburg, übergeben, mit der Anweisung, bei der nächsten Jahresversammlung darüber zu berathen.

Folgende Herren wurden als Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident—J. S. Walter, von Chester.

Vice Präsidenten—J. B. G. Kinsloe von Lock Haven; Clayton M'Michael von Philadelphia; R. H. Thomas von Mechanicsburg.

Protokollirender Sekretär und Schatzmeister—R. S. Menamin von Philadelphia.

Correspondirender Sekretär—T. B. Cooper von Media.

Gehülfs-Protokollirender Sekretär—B. W. Milleisen, Mechanicsburg.

Einer der Söhne des Herausgebers der Philadelphia „Freie Presse," Herr Thomas und Schreiber dieses, waren unsres Wissens die einzigen Deutschen, welche der Sitzung beiwohnten. Es machte uns Vergnügen, unsern jungen Collegen hier begrüßen zu können.

## Verhandlungen der Legislatur.

Während der letzten Woche wurde nichts besonderes Wichtiges in der Gesetzgebung verhandelt In der That, das Haus hat auch noch nicht eine einzige Bill passirt.

Die Passirung der Beschlüsse in Bezug des Elektoralvotums, wobei sich die Demokraten beinahe sämmtlich ferne hielten, und die Debatte wegen Verlegung des Capoliums, sowie einige wenige uninteressante Vorschläge war alles, was in beiden Häuser verhandelt wurden.

Wir geben folgendes Wenige. — Im Senat reichte

Hr. Graham eine Petition von Bürgern und Frauen von Allegheny City zu Gunsten von Local Option ein.

Hr. Mitchell reichte eine Bill betreffs Verhinderung des allzu häufigen Wechselns von Schulbüchern ein. Diese Bill bestimmt, daß die im nächsten Juni eingeführten Schulbücher sechs Jahre im Gebrauch bleiben sollen.

Aldann wurde die Berathung über die Bill betreffs Verlegung der Staatshauptstadt aufgenommen. Diese Berathung nahm beinahe die ganze Sitzung in Anspruch.

Die Ventilation-Bill und die Bill betreffs Regulirung des Betriebs von Kohlenbergwerken wurde in erster Lesung an das zuständige Comite zurückverwiesen.

Die Bill betreffs Widerrufs des Gesetzes von 1871 in Bezug auf Entscheidungen des Obergerichts wurde mit 13 (Ja) gegen 26 (Nein) Stimmen verworfen.

Hr. Dill brachte eine Resolution ein welche die Annahme der Elektoral-Bill durch den Bundes-Senat als einen glücklichen Weg zur Lösung der schwebenden Präsidentschaftsfrage begrüßt.

Hr. Cooper beantragte, die Resolution an das Committee für Bundesbeziehungen zu verweisen, worauf Hr. Dill den Antrag stellte, den letzteren Antrag auf unbestimmte Zeit bei Seite zu legen. Es entspann sich dann eine lebhafte Debatte, welche damit endigte, daß die Resolution mit 25 gegen 20 Stimmen an das betreffende Committee verwiesen wurde. (Für die Verweisung an die Committee stimmten natürlich sämmtliche Republicaner.)

Im Haus.

Folgende Bills wurden eingereicht:

Von Hrn. Frazer, Verhinderung des Haltens von Zimmern, in denen Wetten abgeschlossen werden und Verhinderung des „Pool selling."

Long reichte einen Protest des Pittsburger Jagd-Clubs gegen die Bill ein, welche das Fischen und Jagen auf die Dauer von zehn Jahren verbietet.

Verpflichtung von Corporationen, ihre Arbeiter jeden halben Monat auszubezahlen.

Hr. Zern reichte eine Bill ein, welche zur Verhütung von Grausamkeit gegen Kinder, gegen übertriebene körperliche Bestrafung derselben, die geeigneten gesetzlichen Maßregeln vorschlägt.

Die in letzter Woche eingebrachte Resolution von Hrn. Sherwood (Dem.), welche von den Spitzen der Staatsverwaltung genaue Rechenschaft über die Zahl der Beamten und Assistenten, welche von denselben besoldet werden, die Höhe von deren Gehältern, nebst statistischen Nachweisen über die gleichen Verhältnisse in 1846, 1856, 1866 und 1876 verlangt, wurde auf Harry Huhn's Antrag dem Committee für Mittel und Wege überwiesen (d. h. begraben.)

(Die Republikaner verlangen nicht, daß ihnen zu scharf auf die Finger gesehen werde, denn es liegen zu viele ihrer Bummler hier herum, die für Nichtsthun bezahlt zu werden wünschen.)

**Postmeister ernannt.** — Hr. J. H. Hoffman von Curtin, diesem County, hat die Anstellung als Postmeister an jenem Ort erhalten.

Frau Katharina A. Hicks ist als Postmeisterin zu Coalmonnt, Huntingdon County, angestellt worden.

# Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Febr. 1, 1877.

## Demokraten, heraus!

Die Demokraten von Lancaster City sind ersucht, nächsten Samstag Abend sich in ihren respektiven Wardhäusern zu versammeln, um Candidaten für Mayor, Schuldirektoren, Stadtrathsmitglieder und andere städtische Beamten vorzuschlagen. — Heraus, Demokraten! Verfehle Keiner.

Die Wardhäuser sind folgende:

1. Ward—Shober's Hotel.
2. „ —Wm. Röhm's Hotel.
3. „ —J. Essinger's Hotel.
4. „ —G. H. Erisman's Hotel.
5. „ —A. Bertsch's Hotel.
6. „ —D. Hartman's Hotel.
7. „ —J. Wittlinger's Hotel.
8. „ —Chas. Vogt's Hotel.
9. „ —Chr. Gittich's Hotel.

Die Wahlrichter der verschiedenen Wards, sowie die Mitglieder der City Executiv-Committee versammeln sich am selben Abend nach der Nomination in der Männerchor Halle, um die Wahlberichte zusammenzurechnen, und eine Bescheinigung derselben auszustellen!

**Ein Mann** in Elisabethtown hat eine Bratwurst, welche 65 Fuß lang ist. — Sell thut's.

**Der Werth** des assessirten Eigenthums in Columbia, ist seit dem letzt dreijährigen Asseßment um $400,000 gesunken.

**Eichelberger,** der kleine Waisenknabe von Mount Joy, welcher neulich nahe Middletown von einem Eisenbahnzug überfahren wurde, ist seitdem gestorben.

**Da heißt's, aufgepaßt!** — Letzten Samstag wurden einem Farmer in Lancaster City dreißig Pfund Butter von seinem Wagen gestohlen, während er sich blos einen Augenblick davon entfernt hatte.

**Ein toller Hund** wurde letzten Sonntag, während er auf dem Wege nach Manheim, Lankaster County war, nahe Hrn. Longenecker's Wohnung getödtet, nachdem er zuvor eine Anzahl Hunde in Landisville und Salunga gebissen hatte. Die Hunde wurden später ebenfalls todtgeschossen.

**Geschieht ihm recht.** — Die Radikalen von Lancaster City nominirten letzten Samstag ihre Candidaten für die Schulbehörde. Wie es scheint, war auch Hr. J. J. Spenger ein Candidat für das Amt. Als es aber zur Abstimmung kam, siehe! da wurde Hr. S. gottsjämmerlich „verhaumutscht." — G'schieht ihm recht. Leute, die sich unter die „schwarze Heerde" mischen, verdienen gehörig „abgewickelt" zu werden.

**Eine Wette.** — Die Herren Jacob Effinger und Bowery Erisman von Lancaster, machten vor einigen Tagen miteinander einen Vorschlag, auf Schustersrappen nach Columbia, eine Strecke von 10 Meilen, zu laufen. Hr. Effinger machte sodann eine Wette mit Erisman um $50, daß er (Erisman) das Laufen aufgeben werde ehe er sein Ziel erreiche. Beide verließen Lancaster, und kamen um Mitternacht nach Columbia. — Erisman wiegt 350 Pfund!

**Schwer zu „bieten."**—Der Wirth des Keystone Hotel in Lancaster, Hr. S. A. Groff, hat einen Grunzer, der schwer zu „bieten" ist. Er ist von der bekannten Chester County Rasse, und wurde von Hrn. Greider in Upper Leacock Township gezogen, und von Hrn. IsaacMearig gefüttert. Der Bursche wiegt 1140 Pfund lebend Gewicht. Man glaubt, daß er nicht weniger denn 925 reines Fleisch wiegen wirdt. Solche Grunzer sind rar.

**Contrakte ausgegeben.**—Der Stadtrath von Lancaster City machte letzte Woche Contrakte mit folgenden Personen zu den angegebenen Preisen, und zwar für folgende Zwecke: Um das Anzünden und Reinhalten der Lampen im nord- und südwestlichen Stadttheil zu besorgen, die 1ste, 4te, 5te, 8te und 9te Ward in sich fassend, wurde Hrn. Henry Althaus für $224 zuerkannt. Der nordöstliche Theil, die 2te und 6te Ward umfassend, wurde Hrn. W. A. Lewers für $100; und der südöstliche Theil (die 3te und 7te Ward,) Hrn. A. Leonhard für $90 per Jahr übergeben! Den Contrakt für Lieferung des Oels, Matches und Docht erhielten die Herren Dice und Lorentz, das Oel zu 34 Cents per Gallone, den Docht zu $1.10 per Groß; und die Mätches zu $2.04 per Groß—zwölf Dutzend.

**Ausgewischt.**—Wie ein Schreiber im "Columbia Herald" meldet, soll der Name der guten alten Stadt Lancaster in Bälde ausgewischt, und ihr ein andrer Name—McMellensville beigelegt werden! Im hohen Rath der Stadtväter von Lancaster befindet sich nämlich ein gewisses republikanisches Licht, das unter dem Namen McMellen, (eine mißrathene Pflanze der „grünen Insel"), der letzthin von Mayor Stauffer den Titel eines „verd——ten schlechten Kerl" erhielt, der aber seine Anhänger gleichwie Pudelhunde einexerzirt hat, so daß diese grade tanzen wie er pfeift, und einen großen Einfluß im radikalen Haushalt ausübt. Selbst der "Examiner" und "Express," stehen ihm als willige Werkzeuge zur Seite. Er hat, wie angegeben wird, die ganze Stadt unter seiner Controlle; und da Lancaster City am Rande des Bankerotts steht, und ein Bruch bald eintreten muß, so meint der Schreiber, es wäre am besten, man taufe die gute Stadt um, und heiße sie „McMellensville," um dem Schimpf von Lankaster abzuwenden. Dann könnte die Stadt wieder von vornen anfangen; Straßen, Alleen und Wege könnten ausgelegt werden, und die neue Stadt zu einem wahren Paradies gemacht werden! Der Plan wäre in der That ein famoser, wenn,—wenn, ja wenn, wenn